



TIPP DES TAGES

Krankenschutz für Langzeitreisen

Wer einen längeren Aufenthalt im Ausland plant, braucht dafür eine Krankenversicherung. Die üblichen Reisekrankenversicherungen, die teilweise sehr günstig zu haben sind, reichen dafür nicht: Bei ihnen ist die Geltungsdauer limitiert, beispielsweise auf bis zu 30 oder bis zu 45 Tage pro Reise. Für längere Auslandsaufenthalte bieten die Versicherer andere Tarife an. Nach einer Untersuchung von „Finanztest“ lohnt sich auch hier der Vergleich der Preise und Konditionen, besonders für ältere Reisende. Auch für privat Versicherte kann sich eine solche Langzeit-Police lohnen, etwa weil die Privatversicherer nicht immer einen Krankenrücktransport aus dem Ausland bezahlen.

GESUNDHEITSPOLITIK

Präventionsgesetz wiederbelebt

Eine Gruppe um den Gesundheitsökonom Friedrich Wilhelm Schwartz hat einen Kompromissvorschlag für das strittige Präventionsgesetz vorgelegt. **6**

MEDIZIN

Homöopathie nach Indikation

Zu dieser schnellen, pragmatischen Therapiemethode gibt es bald Tipps für die tägliche Praxis bei einem Seminar in München. **8**

Parkinson-Früherkennung

Probleme beim Riechen und Störungen des REM-Schlafes – das sind Alarmzeichen für den Beginn eines Morbus Parkinson. **8**

Erhöhtes Homocystein

Homocystein-Senkung als KHK-Prävention? Ein Spezialist plädiert dafür, das nicht zu schnell ad acta zu legen. **9**

WIRTSCHAFT

Versicherer gehen neue Wege

Versicherer wollen künftig Ärzte entlasten und ihre Kunden von der Akutversorgung bis zur sozialen Wiedereingliederung begleiten. **10**

Land unter im Haus

Viele Grundeigentümer haben ihre Immobilien nicht gegen Naturkatastrophen versichert. In manchen Regionen gibt es keinen Versicherungsschutz. **11**

Arzthelferinnen helfen Patienten

Arzthelferinnen können Patienten gut helfen, sich gezielt auf wichtige Arztgespräche vorzubereiten. **11**

Hautkrebs-Screening: warten auf die Bewertung

KBV und Kassen verhandeln immer noch um die EBM-Punktzahl

NEU-ISENBURG (juk). Gut drei Wochen, bevor das Hautkrebs-Screening zur GKV-Leistung und auch für Hausärzte abrechenbar wird, steht die Bewertung der neuen EBM-Leistung immer noch nicht fest.

Die Verhandlungen im Bewertungsausschuss gehen offensichtlich nur zäh voran. Die Vorstellungen, was Ärzte am Ende für das Hautkrebs-Screening erhalten sollen, klaffen mit 15 bis 30 Euro entsprechend weit auseinander.

Obwohl die Punktzahl und deswegen auch der Punktwert für die neue GKV-Leistung noch nicht feststehen, werden in vielen KVen bereits die achtstündigen Fortbildungskurse angeboten, ohne deren Besuch die Abrechnung des Screenings nicht möglich sein wird. „Die Nachfrage danach ist bei Hausärzten und Dermatologen groß“, berichtet Andreas Daniel, Sprecher der KV Westfalen-Lippe.

Die KV Hessen hingegen hat in Abstimmung mit den Berufsverbänden entschieden, noch keine



Wieviel Geld es ab Juli fürs Screening gibt, ist nach w

Kurse anzubieten. „Die Fortbildungsveranstaltungen werden erst beginnen, wenn für die neuen Leistungen eine akzeptable Vergütung ausgehandelt werden konnte“, heißt es in einer Mitteilung. Mit der Forderung nach einem Punktwert von 5,11 Cent will die KV in die Verhandlungen mit den Kassen gehen. Wo für sie die untere Grenze einer akzeptablen Ver-

gütung liegt, sagt Karl Matthies. „Das würde die Position nicht verbessern.“ Die KBV geht davon aus, dass bis zur nächsten ausgehandelt dazu kommt. Laut KBV dürfte zunächst auf Basis abrech-

Salmonellen in Schweinen

PARMA (dpa). In etwa jedem zehnten Schwein, das in der Europäischen Union geschlachtet wird, befinden sich Salmonellen. Das berichtete die in Parma ansässige Europäische Lebensmittelbehörde. Die Studie soll der EU nun helfen, Ziele im Kampf gegen Salmonellen zu setzen. Meist genügt es, das Fleisch gut zu erhitzen. 2006 sind mehr als 160 000 Menschen in Europa an Salmonellen erkrankt.

Weniger Aids-Tote

UN-Bericht wird heute in New York

NEW YORK (dpa). Die Zahl der an der Immunschwächekrankheit Aids gestorbenen Menschen und die Zahl der Neuinfektionen sind nach UN-Angaben in den vergangenen zehn Jahren gesunken. Zugleich mache es aber die hohe Zahl der Infizierten immer schwieriger, allen Betroffenen Zugang zu einer modernen Therapie zu ermöglichen. Das geht aus einem Bericht hervor, den der UN-Generalsekretär

am 1. Juli vorlegen wird. Im Jahr 2006 waren im Durchschnitt etwa 33,2 Millionen Menschen mit HIV infiziert. Die Zahl der Neuinfektionen konnte im Jahr 2006 um 10 Prozent gesenkt werden. In den vergangenen Jahren starben 2,5 Millionen Menschen an Aids. Im Jahr 2006 gab es 3,5 Millionen neue Aids-Tote.

Zukunft des Barmer-Vertrags

Kasse: Neuausschreibung des Vertrags unverzichtbar / Praxisgebühren

FRANKFURT/MAIN (fst). Ob Anfang 2009 ein neuer Barmer-Hausarztvertrag starten kann, ist zur Zeit ungewiss.

Die Kasse wollte, ihr wäre „ein nahtloser Übergang“ der Verträge wichtig gewesen. Vergangene Woche hatte die Barmer mitgeteilt, den Vertrag zur hausarztzentrierten Versorgung für das Jahr 2009 kündigen zu wollen.

auch die Aids-Toten. In diesen Verträgen steht die Verpflichtung der Kassen, die im Paragraph 14 des Barmer-Hausarztvertrags steht, zu gewährleisten.